

Nützlingen im Garten helfen

Bäume und Sträucher im Garten pflanzen! Dies dient vielen Nützlingen als Unterschlupf, Brutplatz oder Nahrungsquelle.

Zum Überwintern zum Beispiel Laub- oder Astmulch unter den Sträuchern und Bäumen belassen, Reisighaufen anlegen, Wände begrünen oder künstliche Nistplätze anbieten.

Vom Frühjahr bis Frühsommer keine Insektizide (Mittel gegen Insekten) anwenden, da sich die Nützlinge gerade in dieser Zeit vermehren und sehr empfindlich auf diese Mittel reagieren. Am Ende des Winters bzw. im zeitigen Frühjahr sind Blattläuse an Büschen oder Wildpflanzen eine wichtige erste Nahrungsquelle. Marienkäfer fressen sie, um geschlechtsreif zu werden, Schlupfwespen nutzen sie als Wirte für ihre Eier.

Schwebfliegen, Florfliegen und andere Nützlinge ernähren sich oft von Blütenpollen und dem Honigtau der Blattläuse. Ein erstes Nahrungsangebot an Pollen bieten Winterlinge und andere Frühblüher. Einheimische Blumen sollten Sie in Ihrem Blumenbeet und als bunte Tupfer überall in den Gemüsebeeten pflanzen. Besonders wichtig: Doldenblütler (Wiesenkerbel, Dill, Petersilie, Möhren, u.a.), Körbchenblütler (Schafgarbe, Ringelblumen, Margariten u.a.) Heil- und Gewürzkräuter, Holunder oder blühende Zwiebeln und Lauchpflanzen.

Blumenwiesen nicht düngen und nur zwei- bis dreimal pro Jahr alternierend schneiden.

Informationsblatt des JKI: Nützlinge im Garten

Herausgeber und Bezug:
Julius Kühn-Institut
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen (JKI)
Messeweg 11-12, 38104 Braunschweig
pressestelle@julius-kuehn.de | Tel.: 0531 299-3205

Illustrationen: Soenke Hollstein, Berlin
Text & Layout: Gerlinde Nachtigall, Anja Wolck, JKI

Das Julius Kühn-Institut ist eine Einrichtung im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL).

www.julius-kuehn.de **3. Aufl. Oktober 2019**
DOI 10.5073/20191101-112419

Waldblumenwanze

Anthocoris nemorum

Größe: bis 4 mm
Generationen / Jahr: 2
Familie: Blumenwanzen (*Anthocoridae*)
Arten in D: 46, leben fast alle räuberisch von kleinen Insekten



Typisch für die Waldblumenwanze ist - wie für alle Wanzen - der kräftige Saugrüssel vorne am Kopf und das „Wanzen-dreieck“ am Brustteil. Die Vorderflügel sind stark glänzend. Die Larven sehen ähnlich aus wie die erwachsenen Tiere, nur ohne Flügel. Beide Stadien stechen ihre Beutetiere mit ihrem Rüssel an und saugen sie aus. Die erwachsenen Tiere überwintern unter der Baumrinde versteckt und im Laub auf dem Boden. Ihre Eier legt das Weibchen am Blattrand ins Blattgewebe ab.

Nahrung der Larven und Wanzen:

- Spinnmilben
- Blattläuse
- Blattsauger
- kleine Raupen

Gemeiner Ohrwurm

Forficula auricularia

Größe: bis 16 mm
Generationen / Jahr: 2
Familie: Ohrwürmer (*Forficulidae*)
Arten in D: 6



Ihre Nahrung suchen Ohrwürmer und die ihnen sehr ähnlichen Larven nachts und häufig auf Bäumen. Dort finden sie auch geschützte Schlafplätze, z. B. durch Blattläuse eingerollte Blätter, was ihnen gleichzeitig Nahrung im Überfluss bietet. Aber Vorsicht: Bei Nahrungsmangel sind auch Früchte und Knospen nicht mehr sicher. Dann sollten kleine Bäume kräftig geschüttelt werden, damit sich die „Kneifer“ andere Quartiere suchen. Ohrwürmer überwintern in Verstecken oder im Boden. Übrigens: Die Zangen am Körperende sind vor allem bei der Begattung wichtig.

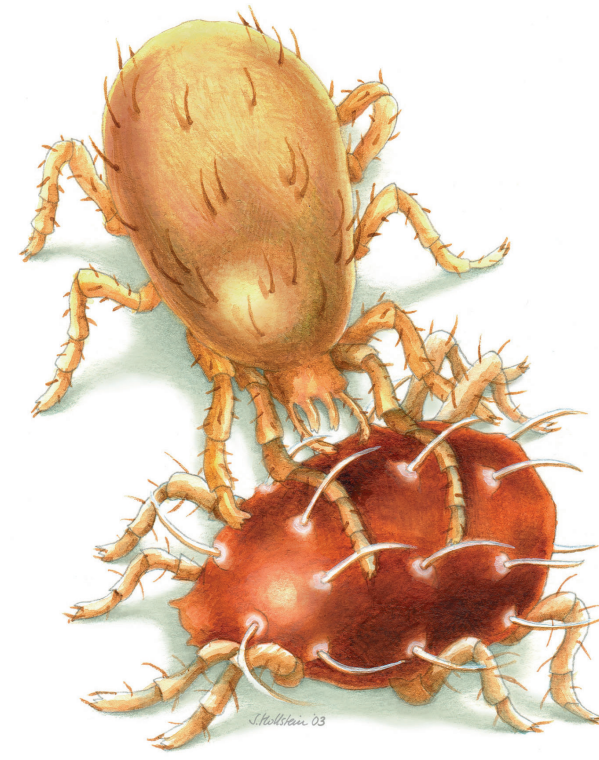
Nahrung:

- Allesfresser
- Aas
- Pilze
- Blattläuse
- Blüten, Früchte, etc.

Birnen-Raubmilbe

Typhlodromus pyri

Größe: bis 0,5 mm
Generationen / Jahr: mehrere
Familie: Raubmilben (*Phytoseiidae*)
Arten in D: 35, junge wie erwachsene Milben leben räuberisch



Raubmilben lieben feuchte Luft und nicht zu niedrige Temperaturen. Die jungen Milben wie die erwachsenen Tiere sind beweglicher als ihre Opfer, die Spinnmilben. Sie saugen pro Tag bis zu 20 Eier bzw. Larven oder 5 ausgewachsene Spinnmilben aus. Vom Ei bis zum erwachsenen Tier beträgt die Entwicklung ungefähr eine Woche. Die frisch geschlüpften Milben haben sechs Beine, die folgenden Stadien acht. Die Tiere sind durchscheinend weiß-gelblich gefärbt, verfärben sich aber oft rot, wenn sie Spinnmilben verzehrt haben.

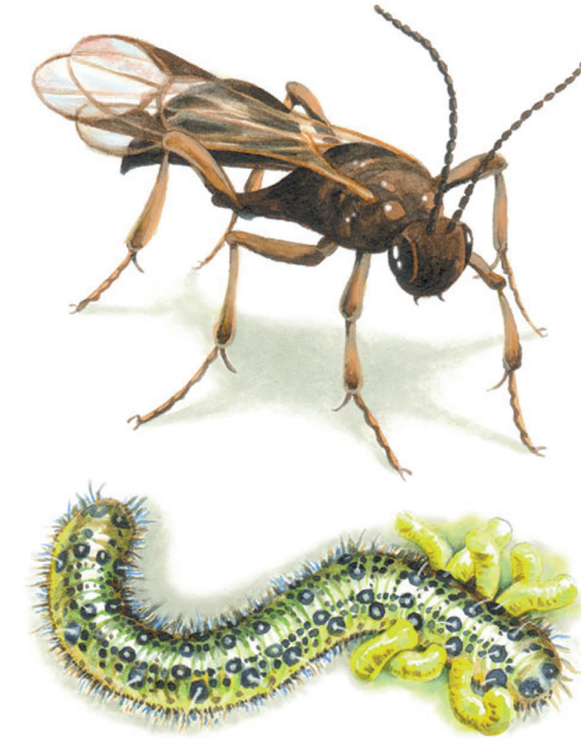
Nahrung:

- Spinnmilben
- Pollen

Weißlingstötter

Cotesia glomerata

Größe: 3 mm
Generationen / Jahr: mehrere
Familie: Brackwespen (*Braconidae*)
Arten in D: ca. 1500



Der Weißlingstötter kommt bei uns häufig vor und ist ein wichtiger Helfer gegen Kohlweißlinge. Die Weibchen legen bis zu 2.000 Eier, jeweils 30 bis 50 in eine junge Kohlweißlings-Raupe. Die daraus schlüpfenden Larven fressen die Raupe von innen leer. Dann verlassen sie die Raupenhülle um sich zu verpuppen. Dazu spinnen sie gelbliche Kokons auf oder direkt neben dem abgestorbenen Wirt. Die Verpuppungskokons heißen im Volksmund irrigerweise „Raupeneier“. Die Männchen vieler Brackwespen tanzen im Schwarm, ähnlich einem Mückenschwarm.

Parasitiert werden:

- Raupen des Kohlweißlings
- Raupen anderer Schmetterlinge

Nützlinge im Garten



In einem bunten vielfältigen Garten leben unzählige Tiere, die kaum bekannt sind. Einige, meist Insekten, können schädlich sein; viele jedoch sind nützlich. Wenn Sie dafür sorgen, dass diese nützlichen Insekten, Milben und Spinnen im Sommer genügend Nahrung und im Winter einen Unterschlupf finden, werden Sie mit Schädlingen wie Blattläusen oder Raupen weniger Probleme haben.

Hier sind einige der Nützlinge und ihre enormen Leistungen als „Helfer im Garten“ vorgestellt. Sie erfahren, dass vor allem einheimische Blütenpflanzen vielen erwachsenen Insekten Nahrung bieten und bedeckte Böden und Staudenbeete gute Verstecke sind, damit die Tiere überwintern können.

Ein naturnaher Garten trägt zur Erhaltung der biologischen Vielfalt bei und fördert Nützlinge.

Grüne Florfliege (Goldauge)

Chrysoperla carnea

Größe: bis 18 mm
Generationen / Jahr: meist 2
Familie: Florfliegen (*Chrysopidae*)
Arten in D: 29, alle Larven und die meisten erwachsenen Tiere leben räuberisch



Aus den gestielten Eiern, die Staubgefäßen einer Blume ähneln, schlüpfen ½ mm große Larven. Sie ergreifen ihre Beute mit ihren zwei kräftigen Zangen und saugen sie aus.

Florfliegen-Larven können während ihrer zwei- bis dreiwöchigen Entwicklungszeit 500 - 700 Blattläuse vertilgen. Danach verpuppen sie sich in einem kugeligen gespinnartigen Kokon, aus dem die Florfliege mit goldschimmernden Augen schlüpft; daher der Name Goldauge. Goldaugen ernähren sich von Pollen und Honigtau und überwintern an geschützten Orten, auch in Häusern.

Nahrung der Larven:

- Blattläuse
- Thripse
- Spinnmilben
- Andere kleine Insekten

Siebenpunkt-Marienkäfer

Coccinella septempunctata

Größe: bis 8 mm
Generationen / Jahr: 1
Familie: Marienkäfer (*Coccinellidae*)
Arten in D: 78, alle Larven und die meisten Käfer leben räuberisch



Die Weibchen legen gelbe Eier in Gruppen auf der Blattunterseite ab. Die daraus schlüpfenden, gelb gepunkteten dunklen Larven vertilgen vorzugsweise Blattläuse. Aus den Puppen, die denen des Kartoffelkäfers ähneln, schlüpfen die Marienkäfer. Sie fressen bis zu 150 Blattläuse pro Tag und gehören zu den wichtigsten Blattlausfeinden. Die Käfer überwintern.

Übrigens: Die Anzahl der Punkte hat nichts mit dem Alter der Käfer zu tun, sondern ist ein Artmerkmal.

Nahrung der Larven und Käfer:

- Blattläuse

Nahrung anderer Marienkäfer-Arten:

- Blattläuse
- Schildläuse
- Spinnmilben
- Mehltau oder Schimmelpilze

Hain-Schwebfliege

Episyrphus balteatus

Größe: 10 bis 15 mm
Generationen / Jahr: 2 - 3
Familie: Schwebfliegen (*Syrphidae*)
Arten in D: 440, meist wespen- oder bienenähnlich, Larven sehr verschieden gestaltet



Schwebfliegen leben von Pollen und Nektar vieler Blumen. Die völlig harmlosen Tiere können längere Zeit „in der Luft stehen“ und fliegen im Gegensatz zu echten Wespen geräuschlos. Ca. 500 Eier legt ein Weibchen direkt und gut dosiert in Blattlauskolonien ab. Die daraus schlüpfenden, oftmals bunt gefärbten Larven (Maden) fangen sofort an, Blattläuse auszusaugen. Bis zur Verpuppung dauert es 8 - 14 Tage. Die Puppen sind tropfenförmig.

Besonderheit: *Episyrphus balteatus* ist eine „Zugfliege“, die sogar die Alpen überqueren kann!

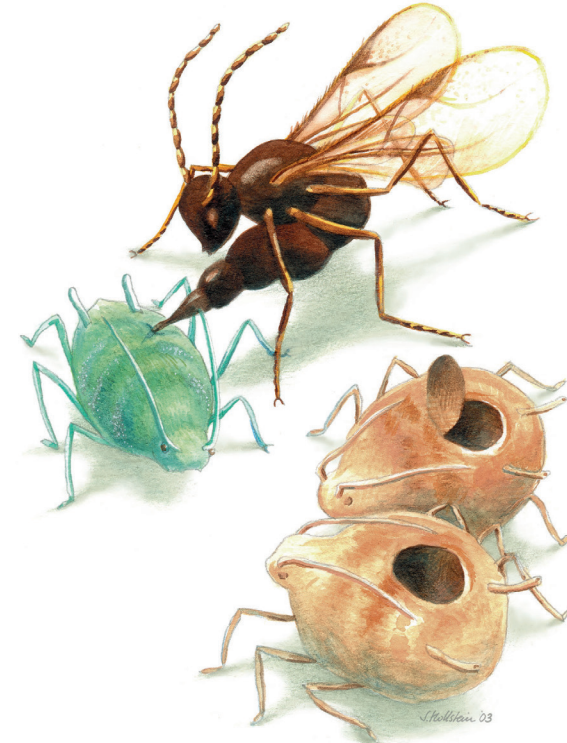
Nahrung der Larven:

- Blattläuse (150 - 900 Läuse pro Schwebfliegenlarve)

Kohlblatlausschlupfwespe

Diaeretiella rapae

Größe: ca. 3 mm
Generationen / Jahr: ca. 4 - 6
Familie: Blattlausschlupfwespen (*Aphidiidae*)
Arten in D: ca. 20; alle parasitieren Blattläuse. In D gibt es insgesamt mehr als 6000 Schlupfwespen-Arten, die bei verschiedenen Wirtsinsekten schmarotzen (Käfer, Raupen, Wanzen u.a.)



Ein Weibchen kann in wenigen Tagen über 500 mehlige Kohlblattläuse mit ihrem Legestachel blitzschnell anstechen und ein Ei in jede Laus ablegen. Die im Wirtstier schlüpfende Larve frisst die Blattlaus von innen auf. Derart parasitierte Blattläuse verwandeln sich in auch für Laien gut zu erkennende harte, kugelige, hellbraune Mumien.

Durch die sehr gute Wirtsanpassung kann die Vermehrung der mehligen Kohlblattlaus vor allem im Frühjahr verzögert werden.

Parasitiert werden:

- Mehliges Kohlblattlaus
- Pflirsichblattlaus an Kohl

Andere Arten parasitieren:

- Andere Blattlausarten
- Blutläuse
- Eier, Larven und Puppen vieler Insektenarten

Hain-Laufkäfer

Carabus nemoralis

Größe: bis 25 mm
Generationen / Jahr: 1
Familie: Laufkäfer (*Carabidae*)
Arten in D: ca. 550, bei den meisten Arten leben Käfer und Larven räuberisch



Wie die meisten Laufkäfer jagt der Hain-Laufkäfer sowie seine Larven nachts. Mit den kräftigen Zangen sind die Käfer wie auch die schlanken Larven als flinke, gefräßige Räuber bekannt. Sie können pro Tag bis zum Dreifachen ihres Körpergewichtes fressen. Schneckenzäune können nicht überwunden werden. Den Hain-Laufkäfer findet man an offenen Stellen unter Steinen oder in Hecken unter einer Laub- und Nadelschicht. Dort überwintern die Käfer im oder am Boden.

Nahrung der Käfer und Larven:

- Bodensekret (Puppen, Raupen)
- Schnecken, Schneckeneier
- Spinnen
- Würmer
- Blattläuse

Blattlaus-Gallmücke

Aphidoletes aphidimyza

Größe: bis 2 mm
Generationen / Jahr: mehrere
Familie: Gallmücken (*Cecidomyiidae*)
Arten in D: ca. 830, die meisten bilden Pflanzengallen aus, nur wenige Arten sind Räuber oder Parasiten



Die Mücken-Weibchen sind für Menschen ungefährlich, nicht aber für Blattläuse. Angelockt vom Honigtau legen sie ihre Eier in die Nähe von Blattlauskolonien. Die daraus schlüpfenden orange-rötlichen, bis zwei Millimeter langen madenförmigen Larven fressen bevorzugt junge Blattläuse. Diese werden angestochen, mit einem Sekret gelähmt und dann in Ruhe ausgesaugt. Nach 7 - 14 Tagen verpuppen sich die Gallmücken-Larven im Boden, wo sie als Puppe überwintern können.

Nahrung der Larven:

- Blattläuse
- Spinnmilben